



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge: 5/6 Mai/Juni 1989

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 130,—, Ausland rd. 13 Dollar



WAHLRECHT FÜR AUSLANDSÖSTERREICHER

Die österreichischen Staatsbürger im Ausland besaßen schon immer das Recht, an Nationalratswahlen und an der Wahl des Bundespräsidenten teilzunehmen, genau so wie jeder andere wahlmündige Österreicher auch. Nur hatten sie nicht die Möglichkeit dazu, denn im § 2 des Wählerevidenzgesetzes steht geschrieben, daß die Ausübung des Wahlrechtes an einen festen Wohnsitz in Österreich gebunden ist. Das übergeordnete Verfassungsgesetz kennt aber diese Bindung an einen festen Wohnsitz in Österreich nicht. Daher war festzustellen, ob diese Bestimmung überhaupt verfassungskonform ist.

Seit mehr als 40 Jahren haben Auslandsösterreicher das Wahlrecht gefordert. Unterstützt und organisiert haben diese Forderungen die drei Organisationen, die die Interessen der Auslandsösterreicher vertreten: der Weltbund der Österreicher im Ausland, das Auslandsösterreicherwerk und die Burgenländische Gemeinschaft.

Es war schon ein Erfolg, daß im Arbeitsübereinkommen der gegenwärtigen Österreichischen Bundesregierung (SPÖ und ÖVP) die Wahlrechtsreform und damit auch die Wahlmöglichkeit der Auslandsösterreicher als gemeinsames Vorhaben deklariert wurde. Da nahezu alle demokratischen Staaten Europas das Wahlrecht ihrer Auslandsbürger kennen, war der wachsende Optimismus unserer Landsleute gerechtfertigt.

Schließlich war es ein einzelner, der in einer Individualklage gegen die Republik Österreich sein Wahlrecht forderte: Dr. Klaus Heiss, ein österreichischer Staatsbürger in New York, erwirkte in einem aufwendigen Verfahren, daß sich der Verfassungsgerichtshof mit seiner Klage befaßte und ihm schließlich recht gab.

Am 16. März 1989 verkündete der österreichische Verfassungsgerichtshof: Der Ausschluß der Österreicher ohne inländischen Wohnsitz vom Wahlrecht ist verfassungswidrig. Innerhalb eines Jahres, also bis März 1990, muß der österreichische Nationalrat das Wählerevidenzgesetz mit der Verfassung in Einklang bringen und neu beschließen, so daß dem österreichischen Staatsbürger die Ausübung des Wahlrechtes gewährleistet ist.

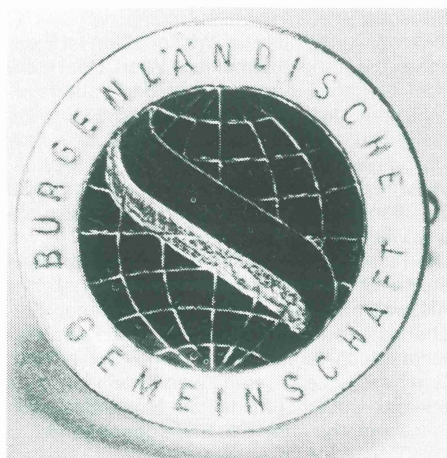
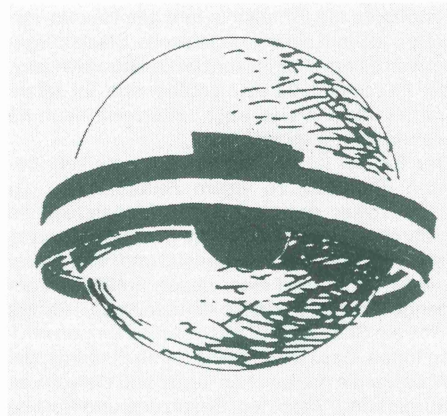
Im Spruch des Verfassungsgerichtshofes wird das Wahlrecht allen Auslandsösterreichern ohne Einschränkung zuerkannt. Grundsätzlich soll ab 1990 jeder der rund 400.000 österreichischen Staatsbürger im Ausland wählen können.

Da die gegenwärtige Gesetzeslage eine Briefwahl ausschließt, ist es denkbar, daß die Österreicher im Ausland ihre Stimme in den zuständigen Konsulaten und Botschaften persönlich abgeben.

Offen ist auch die Frage, welchem Wahlkreis die Stimmen zugeordnet werden, ebenso, ob und in welcher Form Auslandsösterreicher in den österreichischen Nationalrat gewählt werden können.

Darüber haben bereits die Verhandlungen begonnen, an denen auch die Burgenländische Gemeinschaft mit einem Vertreter mitwirkt.

Zur Wahrnehmung der Rechte der Auslandsösterreicher hat sich in New York bereits das »Wahlrechtskomitee 400.000« konstituiert.



Liebe Landsleute!

Im nächsten Jahr wird durch Gesetzesbeschluß jeder Österreicher im Ausland das Recht und die Möglichkeit haben, an Bundeswahlen in Österreich teilzunehmen. Das ist ein Erfolg, den die Landsleute im Ausland und die sie vertretenden Organisationen in langwierigen Verhandlungen erreicht haben. Sie, die stets in guten und schlechten Zeiten zu ihrer Heimat stehen, die zum Ansehen Österreichs in der weiten Welt beitragen und die Interessen ihrer Heimat im Ausland unaufgefordert und gerne wahrnehmen, werden nun die Möglichkeit haben, an der Entwicklung ihres Heimatlandes auch politisch mitzuwirken.

Da diese neue Situation nicht sofort überall auf Verständnis stößt, möchte ich einige Punkte zum Nachdenken anführen:

1. Deutsche Staatsbürger, die in Österreich leben, üben ihr Wahlrecht in Deutschland aus. Warum sollen dann Österreicher, die in Deutschland leben, nicht auch in ihrer Heimat wählen können? In einem Europa, das immer mehr zusammenwächst, müssen auch die Rechtsnormen der einzelnen Staaten angeglichen werden.
2. Es gibt Bestrebungen, ausländische Staatsbürger, die in Österreich leben, in bestimmten Fällen an Wahlen in Österreich teilnehmen zu lassen.
3. Es ist nicht verständlich, daß die Republik Österreich, wenn sie Diplomaten oder Soldaten im Dienste Österreichs oder der Vereinten Nationen in Krisengebiete entsendet, ihnen gleichzeitig ein staatsbürgerliches Recht entzieht.
4. Wenn man meint, die Leute sollten dort wählen, wo sie auch ihre Steuern zahlen, müßten Ausländer in Österreich wählen können.
5. Mehr als die Hälfte der wahlberechtigten Staatsbürger im Ausland leben im Nahbereich Österreichs, in Deutschland und in der Schweiz, und sind mit den politischen Verhältnissen in Österreich gut vertraut.
6. Bereits 1952 hat der damalige Bundeskanzler Leopold Figl die Österreicher im Ausland als das »10. Bundesland« bezeichnet und ihnen bescheinigt, daß sie viel zur Weltöffnung Österreichs und zum Ansehen Ihres Heimatlandes beitragen.

Durch die Öffnung der Grenze gegen Ungarn wird das Burgenland immer mehr zu einer Drehscheibe des Handels mit unseren Nachbarn. Daher wird unser Land auch für das Ausland immer interessanter. So wird im Herbst dieses Jahres eine Delegation von Wirtschaftsfachleuten unsere Landsleute in Amerika besuchen.

Ich bin sicher, daß sich die meisten der ausgewanderten Burgenländer noch an den Kalender erinnern, den es in jedem Haus gab mit schönen Geschichten drin' und mit Platz für Vormerkungen und Eintragungen aus dem landwirtschaftlichen Bereich. So ein Kalender ist nun wieder in Buchform erschienen und wir haben es möglich gemacht, daß jeder der Burgenländer-Vereine im Ausland ein größeres Kontingent dieser Kalender kostenlos zugesandt erhält. Unsere Mitarbeiter mögen diese dann verteilen.

Allen, die einen Heimatbesuch im Sommer planen, möchte ich mitteilen, daß das Auslandsburgenländertreffen mit Picnic heuer am Sonntag, 30. Juli 1989 mit Beginn um 15.00 Uhr in Güssing stattfindet.

Ich hoffe, viele von Euch dort wiederzusehen und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Euer
Walter Dujmovits

Kaiserin Zita gestorben Eine große Epoche ist zu Ende



75 Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges und 70 Jahre nach Ende der Österreichisch-Ungarischen Monarchie ist am 14. März die letzte gekrönte Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn im Alter von 97 Jahren in der Schweiz gestorben. Zehntausende Menschen säumten die Straßen der Wiener Innenstadt, als am 1. April, genau am Todestag ihres Mannes, ihr Leichnam von der Stephanskirche in Wien zur Kaisergruft überführt wurde, und sie dort ihre letzte Ruhestätte fand.

Ihre Geschichte ist die Geschichte unseres Jahrhunderts. Sie war das 16. von 24 Kindern und wurde 1892 in Italien geboren. Im Jahre 1911 hat sie den damaligen Erzherzog Karl in Österreich geheiratet, der nach dem Tod von Kaiser Franz Joseph im Jahre 1916, also mitten im Weltkrieg, der letzte Kaiser von Österreich und König von Ungarn wurde. In den zwei Jahren der Regierungszeit war das Kaiserehepaar bemüht, die Schrecken des Krieges zu mildern und den hoffnungslosen Kampf zu beenden.

Als 1918 die Monarchie zerfiel, verzichtete Kaiser Karl am 11. November 1918 auf seinen Anteil an den Regierungsgeschäften. Einen Tag später wurde die Republik Österreich ausgerufen. Nach kurzem Aufenthalt in Eckertsau in Niederösterreich wurde die Familie Habsburg auf die Insel Madeira verbannt. Dort ist bald darauf, am 1. April 1922, der Kaiser, erst 35 Jahre alt, an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.

Seither hat die Kaiserin nur mehr schwarze Kleider getragen. Zwei Monate nach dem Tod ihres Mannes brachte sie ihr achtens Kind zur Welt. Zita, keine 30 Jahre alt, war nun verwitwet. Der König von Spanien und der König von Belgien nahmen sich der Familie an und gewährten ihr Aufenthalt, sodaß Zita ihre Kinder alle ordentlich erziehen und studieren lassen konnte.

Als die Deutschen 1940 in Belgien einrückten, mußte die Familie fliehen und fand Aufnahme in Amerika, zunächst in Canada (Quebec) und dann in Tuxedo in den USA. Während des Krieges hatten Zita und der nunmehr zu einem Mann herangereifte Sohn Otto enge Kontakte mit Präsident Roosevelt und Premierminister Churchill und hatten in dieser Zeit, als es gar kein Öster-

reich gab, viel zur Wiederrichtung ihres alten Heimatlandes getan und gleich nach Kriegsende Hilfslieferungen nach Wien organisiert. Nachdem ihre Kinder nach und nach geheiratet und eigene Familien gegründet hatten, zog sich Exkaiserin Zita in das Kloster St. Johannes bei Zizers in der Schweiz zurück, von wo sie die Berge Österreichs sehen konnte. Als ehemalige Kaiserin, die nie auf ihre Kaiserwürde verzichtet hatte, wurde ihr nach dem Gesetzen der Republik Österreich die Einreise in ihre alte Heimat verweigert, obwohl sie österreichische Staatsbürgerin war. Es war Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky, der im Jahre 1982 eine großherzige Tat setzte und ihr die Einreise nach Österreich nach 63 Jahren wieder gestattete.

Der Tod der letzten Kaiserin hat viele sehr berührt. Sie starb zu einem Zeitpunkt, wo die alten Völker der ehemaligen Monarchie, die mehr als 40 Jahre hinter dem Eisernen Vorhang leben mußten, nun ihre Identität und Nationalität wieder finden und einen neuen Freiheit entgegengehen. Der Gedanke »Mitteleuropa«, der bis 1918 ein Staatsbegriff war, bekommt einen neuen Inhalt. Das ist das Symbol ihres Lebens, die 70 Jahre die dazwischen lagen und die voll von Bürgerkrieg, Weltkrieg, Besatzung und Not waren, zu überbrücken. Wenige Tage vor ihrem Tod hat sie noch die Rückkehr ihres Sohnes aus Budapest erleben können.

Millionen Leute aus aller Welt erlebten im Fernsehen die Trauerzeremonie in Wien. Der Hochadel von ganz Europa nahm an den Trauerfeierlichkeiten teil, auch Bundespräsident Dr. Waldheim, einige Landeshauptleute, viele Diplomaten, auch aus Ungarn, der Tschechoslowakei und Polen, tausende Schützen, viele Traditionsvereine und tausende Ungarn mit alten Fahnen und Symbolen.

Die Kaiserin, die 63 Jahre im Ausland leben mußte, ist im Tode nun für immer heimgekehrt. Als während des Requiem im Wiener Stephansdom die ungarische Hymne und zum letztenmal auch die alte Kaiserhymne »Gott erhalte, Gott beschütze unseren Kaiser, unser Land ...« erklang, wußten alle, daß die Monarchie nach 700 Jahren für immer zu Ende gegangen ist.

BETWEEN EAST AND WEST: BURGENLAND AS A LINK

Burgenland, which many emigrants and their descendants call the »land of the fathers«, has undergone a remarkable development especially in recent decades. As a link between East and West and a meeting place für people from the two blocs Burgenland has convincingly assumed the role of intermediary.

The present changes taking place in Hungary, one of Austria's neighbours, exemplify the change of climate setting in the East. Hungarians, who are most certainly the shrewdest economists of the entire Eastern bloc, make the most skillful and lasting use of the prevailing trends initiated by Mr. Gorbachev's glasnost and perestroika.

All district towns in Burgenland are at present profiting from the purchasing power of Hungarian tourists, who spend tens of billion schillings every year on consumer goods, electrical and household appliances in particular.

On Vienna's Mariahilfer Straße Hungarian can be heard as often as the Viennese patois.

While Austria's economy is oriented toward the Eastern bloc, Austria will, however, also want to strengthen its ties with the Common Market. After all, a Common European Market will come about in the near future that may be more powerful than the American market!

The Austrian Central Bank (Österreichische Nationalbank) made the first big step toward a liberalization of foreign exchange regulations on 1st February 1989, providing foreigners with extraordinary investment possibilities. As a consequence, Austrian banks can now carry out close to all types of money, financing and investment transactions.

Investors from abroad, in particular, will find Austria highly attractive as a centre for their financial transactions.

Austria bears comparison with its potent neighbour, the Federal Republic of Germany, in

almost all fields of the economy: Austria is among the leaders in Europe as regards economic growth, the unemployment rate, a stable currency, and the situation on the labour market.

From north to south Raiffeisen, with its 170 banking outlets all over Burgenland, offer their clients efficient and reliable services. The investment counselors and securities experts of Raiffeisenlandesbank Burgenland, the regional head institute at Eisenstadt, will see to a smooth handling of your day-to-day banking business.

While in the United States - according to most recent data - there is one killing every second, you may stroll around freely in Burgenland, do some sightseeing or have a friendly chat with a native Burgenländer without having to fear for your life or property. In recent years not a single murder with robbery, for instance, was recorded within the boundaries of Burgenland.

It therefore goes without saying that Burgenland is a promising region for the foreign investor. In addition to a favourable wage level, no strike records, a sufficient number of qualified people, state subsidies for newly founded companies and companies settling in Burgenland as well as Burgenland's importance as a »gate to the Eastern bloc« special mention must also be made of the proverbial industriousness of Burgenland's people.

On the occasion of the 1995 world's fair, which will be jointly organized by Vienna and Budapest, Burgenland will once again have the opportunity to act as intermediary between East and West. Similiar to the position it occupied during the Austro-Hungarian monarchy Burgenland will most likely provide a historical link between Austria and Hungary.

The »land of the fathers« is worth a visit by the »grandchildren« from the new world ...

Auswandererdörfer

(in Klammer die heutigen Einwohnerzahlen)

Krobotek (382): Mit Karl Schmidt wanderte 1898 der erste Kroboteker nach Amerika. Er ließ sich in Allentown nieder. Nach 1945 sind 28 ausgewandert, 6 nach Übersee und 22 in europäische Länder. Emil Gerger, einer bekannten Musikerfamilie entstammend, gründete in der Zwischenkriegszeit in den USA die »Gerger's Orchestra Band« in New Britain. In die Heimat zurückgekehrt leitete er in Maria Bild die Tanzkapelle Gerger.

Kroisegg (262): Aus diesem Dorf gibt es nur wenige Auswanderer. Die meisten von ihnen fuhren nach Chicago.

Krottendorf bei Neuhaus (176): Die Auswanderer aus diesem Dorf ließen sich meist in Connecticut nieder.

Krottendorf bei Güssing (179): Die ersten, die nach Amerika fuhren, waren die Cousins Josef und Karl Malits. Sie ließen sich 1899 in Pennsylvania nieder.

Den aus Krottendorf stammenden Johann (János - John) Malitsch, geb. 1898, hat der burgenländische Schriftsteller Eugen Mayer vor einigen Jahren ein literarisches Denkmal gesetzt.

Kukmirn (887): Nachdem um 1890 die Auswanderungswelle von Ungarn kommend über Heiligenkreuz das Lafnitztal überschwemmt und dort ein unvorstellbares Auswanderungsfieber ausgelöst hatte, hat sie 1893 auch Kukmirn erreicht. Der erste Auswanderer war Franz Duld (geb. 1862), der in diesem Jahr nach Allentown, in die älteste Burgenländer-Stadt Amerikas, zog. Er war überhaupt einer der ersten burgenländischen Einwanderer, der sich in Pennsylvania niederließ.

Vor allem wegen der Auswanderung hatte die Bevölkerungszahl von Kukmirn innerhalb von 20 Jahren, von 1890 - 1910, von 1484 auf 1284 Personen, also genau um 200, abgenommen. Allein im Jahr 1903 ist die Bevölkerungszahl durch die Auswanderung um mehr als 100 Personen, das sind 10 %, zurückgegangen.

Eine der Hauptursachen war das Einschleppen der Reblaus, die das ganze Weingartengebiet von Kukmirn, das waren damals 67 ha, vernichtete.

Zu den ersten burgenländischen Einwanderern nach Canada zählt auch der aus Kukmirn stammende Adolf Raaber, der sich 1926 in Edmonton ansiedelte.

Die Zahl der Rückwanderer war relativ gering und betrug bis 1937 nur 33 Personen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wanderten wieder zahlreiche Personen in den Osten Canadas (Montreal, Toronto) aus.

Kulm (203): Mit zwei Auswanderern begann im Jahre 1901 die Amerikawanderung. Das bevorzugte Zielgebiet war die Stadt Northampton und ihre Umgebung.

Lackenbach (1049): Großer Anteil an der Südamerikawanderung.

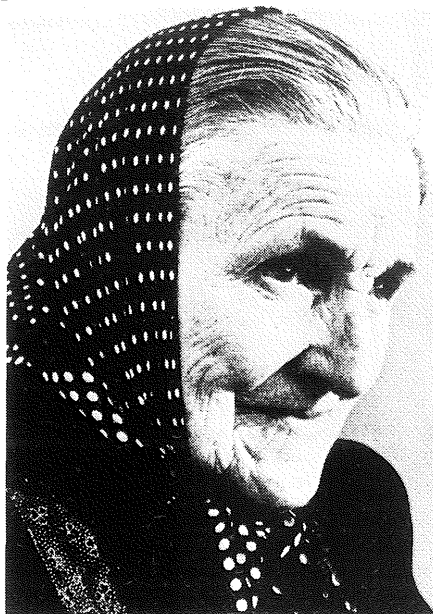
Lackendorf (613): Der in Großwarasdorf lebende Josef Türinger, der erfolgreich für die Auswanderung nach Südamerika agitierte, gelang es 1928 mit 11 angeworbenen Männern und Bur-schen, die er nach Buenos Aires schickte, die Auswanderung aus Lackendorf in Gang zu setzen. Ein Jahr später folgte ihnen eine Anzahl von Bräuten nach. Die Fahrt, die damals 600 Schilling kostete, dauerte 26 Tage.

Landsee (297): Der 1885 in Temesvar geborene Franz Unterrainer war in Wr. Neustadt beim Militär eingerückt. Er hatte seine Frau, die aus Landsee stammte (Hausnummer 77), kennengelernt und ist mit ihr 1906 nach Amerika ausgewandert. Aus dem Nachbardorf Kaisersdorf war bereits 1904 als erste Magdalena Pfneisl ausgewandert.

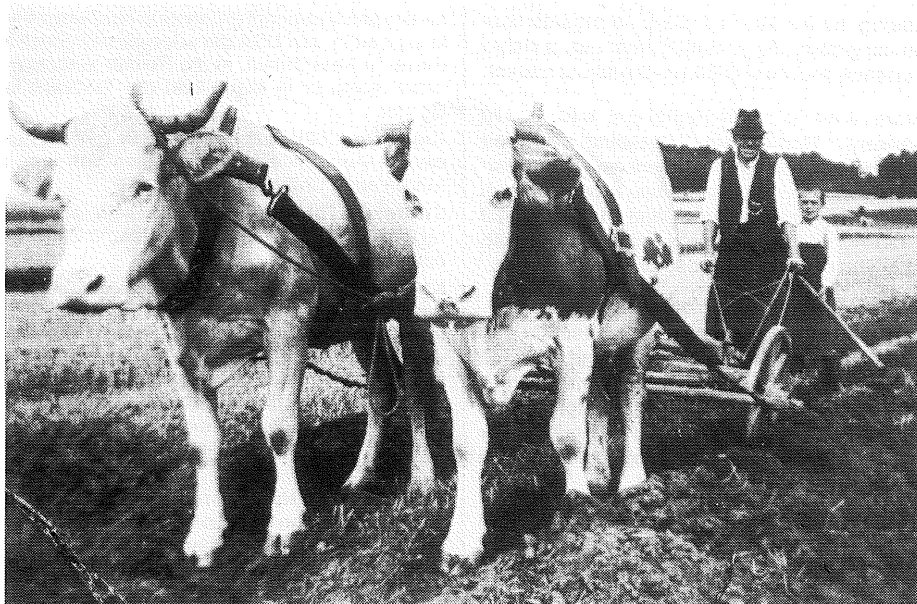
MUTTER

Laß dir danken alle Tage,
die du mich durchs Leben trägst.
Laß mich küssen deine Hände,
die du sorgsam für mich regst.

Laß mich lange noch erschauen
deinen liebevollen Blick.
Tief im Herzen will ich tragen
Mutter, dich, mein ganzes Glück.



Das Bauernjahr im Lafnitztal



Über den nördlichen Zipfel des Jennersdorfer Bezirkes erstreckt es sich, unser Tal. Habt ihr es schon einmal gesehen? Keine hohen Berge und romantischen Seen hat es für den Besucher bereit, aber in lachender Lieblichkeit grüßen seine schmucken Bauerndörfer aus Obstgründen und Weingärten, weites Wiesen- und Ackerland steigt die sanften Hügel hinan, von denen ferne dunkles Waldgrün winkt. Es ist gut sein hier. Denn ein gemütliches humorvolles Völkchen empfängt dich gastfreundlich, es kann nicht verleugnen, daß es dem Stamme der »Heanzen« angehört.

Wann es hier am schönsten ist? Hört selbst und sagt es mir dann!

Der Winter zeigt sich als strenger Mann. Alles hält er mit seiner weißen Hülle zugedeckt, als möchte er ein Geheimnis vor neugierigen Blicken schützen, eisiger Nordwind braust durch das Tal und rüttelt an den Fensterläden, es friert, daß hungrige Häslein sich suchend bis zu den jungen Obstbäumen in die Nähe der Häuser wagen. Aber unter alledem liegt die Landschaft ruhig atmend da und ruht sich aus zu einem neuen Erntejahr. Nur die rauchenden Schornsteine der Häuser verraten, daß nicht alles Leben schläft. Dort sitzen die Menschen beim warmen Ofen, die Männer sind beim Besenbinden und Korbflechten, die Frauen haben Strick- und Näharbeiten in der Hand. In den frühen Morgenstunden quiekt da und dort in höchster Todesnot ein Schwein, es muß sein Leben lassen, um den Fleischbedarf für das ganze Jahr zu decken.

Zum Jahreswechsel ziehen Musikkapellen durch das Dorf und wünschen mit Musik und Spruch ein gesegnetes Neujahr. Und dann kommt sie heran, die übermütige, lustige Faschingszeit! Sie ist die einzige im Jahr, in der selbst der trachtsamste und sparsamste Bauer mitten drinnen steckt in einem fröhlichen und ausgelassenen Treiben, so wie es schon seine Väter hielten. Die »Buschenschenken« haben

Hochbetrieb, und nicht selten gibt mancher frohe Zecher durch lauten Gesang den Gefühlen Ausdruck, die ihn bei seinem »frühen« Heimarsch beseelen.

Aber dann wird das Brausen des Nordwindes sanfter, die Schneedecke dünn und voller Löcher. Der Bauer weiß, daß nun wieder seine Zeit kommt. Endlich behält im März nach stürmischem und wechselvollem Kräfteressen der Frühling die Oberhand. Die Schwalben beziehen zwitschernd ihre alten Nester, und der Kuckuck ruft neckend aus den Wäldern. Da wird es lebendig im Tal. Fleißige Menschen mühen sich um den Acker, es wird belebter und lauter,

und schneller schlägt der Puls der Natur. Da sproßt es an allen Ecken und Enden, die Blumen und Halme, vom Schneewasser getränkt, schießen empor, hoffnungsfreudig und grün leuchtet die Landschaft. Endlich kommt die Zeit der Obstbaumblüte, der schöne Mai. Ist es im Tale immer schön, so doch in dieser Zeit am schönsten! Da lugen die Häuser verträumt hinter der Blütenpracht hervor, da mischt sich das Rot der Dächer mit dem Weiß und Rosa der Blüten und dem sattem Grün der Wiesen und Wälder zu einem Bild voll Farbenfreude, wie es nur die Natur malen kann. Da liegt der Blütenduft betäubend über dem ganzen Land, da summen die Bienen und Hummeln und naschen von der üppig gedeckten Tafel.

Später setzt der Sommer fort, was der Frühling begonnen hat. Wenn die Halme der Getreidefelder schwerer und bleicher werden, hat unser Tal wieder ein neues Gesicht! Da breiten sich die weiten Felder gleich einem wogenden Meere und atmen Kraft und Reife. Da singen die Sensen unter dem Wetzstein, da bergen die Menschen das Heu vor dem raschen Zugriff des Regens. Wenn dann die Schnitzeit näherrückt und Gewitter dräuend von Norden heranziehen, dann beten die Menschen zu Gott, er möge sich ihnen gnädig neigen und sie nicht der Früchte ihres Fleißes berauben. Und ist es gut abgelaufen und stehen die Halme zum Schnitt bereit, dann schaffen sie draußen in der brütenden Hitze und scheuen nicht Schweiß und Mühe, um die schwerste, aber auch segenreichste Arbeit im bäuerlichen Jahr zu vollenden. Und nach dem Schritt brummen und dröhnen die Motoren und Dreschmaschinen, und die Winden scheiden den Weizen von der Spreu. Still und stumm liegt am Abend das müde Tal, denn alles bedarf der



Ruhe nach dieser schwersten körperlichen Arbeit.

Wenn die heiße, sengende Augustsonne langsam an Kraft verliert, wenn die ganze Landschaft schwer mit Früchten überladen ist und den Duft der Reife atmet, dann ist er da, der reiche Herbst. Er gibt mit vollen Händen, er bringt den Lohn für Fleiß und Ausdauer. Da biegen sich die Obstbäume und Weinstöcke unter ihrer süßen Last und recken sich erleichtert, wenn fleißige Bauernhände sie davon befreien. Da fahren am Abend die schweren, mit Feldfrüchten beladenen Wagen heimzu, um Keller und Kammer zu füllen. Unzählige grüne Tabakblätter werden eingebracht und in zeitraubender Kleinarbeit auf Schnüre gefädelt und unter den Dachvorsprung zum Trocknen gehängt. Nun wird es um die Dämmerzeit wieder lebhafter und lauter, denn Abendarbeiten, wie »Woasschäl« und »Pressn« harren ihrer Verrichtung. Langsam werden die Felder leer, Kühe weiden das letzte Gras ab unter Aufsicht ihrer meistens sehr jugendlichen Hirten. Morgens und abends fällt gerne Nebel ein, und ein frischer Herbstwind streicht mahndend das Tal entlang. Dann knallt und kracht es eines Tages aus vielen Feuerrohren zur stummen Klage des gehetzten Wildes. Die Treibjagden, dieses reizvollste Wort für Jägerrohren, haben begonnen. Dies aber ist der letzte Lärm, der die schon müde Natur am Einschlafen gehindert hat. Nicht lange, und sie gleicht in ihrer entrückten Stille dem Friedhof, den die Menschen zu Allerheiligen besuchen, um für ihre verstorbenen Lieben zu beten. Auch zahlreiche Gräber sind darunter, die nur von einem schlichten Holzkreuz mit verbeultem, rostigem Stahlhelm geziert werden. In ihnen haben sie ihre letzte Ruhe gefunden — Menschen, die fern von ihrer Heimat litten und starben! Sie



zeugen davon, daß nicht immer das Tal so friedlich und ruhig dalag, daß es auch einmal eine Zeit gab, in der der Krieg es mit blutiger Hand aus seiner Stille gerissen hatte. Und das in jenen Wochen, als es in seinem schönsten Schmucke dastand, als alles grünte und blühte! So nahe liegt manchmal im Leben Blütezeit und Vernichtung nebeneinander ...

Doch vernarbt sind die Wunden, neu aufgebaut die Ruinen, und die Menschen hoffen auf friedliche Zeiten. Sie arbeiten und schaffen Jahr

um Jahr in alter Weise, sie glauben an Gott und fügen sich seinem unerforschlichen Ratschluß.

Das ist das Jahr in unserem Lafnitztal, wie es der Bauer wieder und wieder durchlebt: Säen und Ernten, Hoffen und Fürchten, Beten und Danken. Ein Stückchen Burgenland, ein Stückchen Österreich hart an der Grenze. Wer es kennt, muß es lieben.

Hans Neubauer
Rohrbrunn
im Jahre 1951

Was interessiert die Auslandsösterreicher?

Diese Frage stellte das Vorstandsmitglied des Weltbundes der Österreicher im Ausland, der in Basel in der Schweiz lebende Dipl. Ing. Hermann Wagner allen Österreicher-Vereinen in der Welt. Das Ergebnis dieser sehr aufwendigen Befragungsaktion ist sehr interessant. Ein Auszug davon wird nachstehend wiedergegeben.

Die Burgenländische Gemeinschaft hat eine ähnliche Befragungsaktion in anderer Art schon vor einigen Jahren gemacht. Die Ergebnisse sind ähnlich, nur steht bei den Auslandsburgenländern die Erhaltung des nahen Verhältnisses zur alten Heimat an der Spitze ihrer Wünsche. Dazu kommen als spezifische Anliegen der Auslandsburgenländer eine möglichst ausführliche Information über Geschehnisse in den burgenländischen Dörfern. Weiters kommen dazu die persönlichen Serviceleistungen, wie Besorgung von Dokumenten, Beihilfe in Rechts- und Sozialangelegenheiten, Fragen der Rückwanderung, Pensionen und Renten, Haus- und Grundstücksangelegenheiten, Stipendien für die studierende Jugend.

Das Sekretariat der Burgenländischen Gemeinschaft hat sich stark auf diese Bedürfnisse eingestellt und hat auch sehr viel damit zu tun. Aber dafür sind wir ja hier. Wir ersuchen daher unsere Landsleute im Ausland uns weiterhin ihre Wünsche und Sorgen bekanntzugeben. Wir sind bemüht, so rasch und gut wie möglich zu helfen, so weit dies in unserer Macht steht.

Herr Wagner hat also die Interessensgebiete der Auslandsösterreicher ermittelt und diese werden nach ihrer Häufigkeit auf der nebenstehenden Spalte aufgezählt. Sie dienen als Grundlage der Bemühungen des Weltbundes für die Landsleute im Ausland.

1. Staatsbürgerschaft

Unverlierbarkeit der Staatsbürgerschaft
Vor- und Nachteile der Doppelstaatsbürgerschaft
Wiedererlangung und Verlustgefahren

2. Wahlrecht

Briefwahlrecht
Vertretung der Auslandsösterreicher im Parlament
Information über die österr. Innen- und Außenpolitik

3. Auslandsösterreicher-Jugend

Ferienpraxis, Lehrstellen, Studium in Österreich
Ferien in Österreich
Reisevergünstigungen für Auslandsösterreicher-Jugend

4. Devisenausländer

Haus- und Grundbesitz in Österreich
Geldanlage in Österreich
Einkaufen in Österreich

5. Auslandsösterreicherin

Heirat, Scheidung
Kinder der Auslandsösterreicherin
Rechts- und Sozialhilfen

6. Geschäfte mit Österreich

Der Auslandsösterreicher als Geschäftspartner
Der Auslandsösterreicher als Tourist
Österreich und die Europäische Gemeinschaft

7. Rückwanderung

Anmeldung bei Rückkehr, Abmeldung bei Auswanderung
Sozial- und Krankenversicherung, Pensionsansprüche
Senioren-Wohnmöglichkeit

Amerikanerkreuz in Hannersdorf



Inschrift:
Errichtet von den katholischen Pfarrkindern in
Chicago 1924 (Jetzt auch Ruhestätte von Pfarrer
Ferdinand Honer 1940)

MÜNCHEN

Kleiner Opernball

Eine der größten und bedeutendsten Veranstaltungen der Österreicher im Ausland ist der traditionelle Ball der »Österreich-Bayrischen Gesellschaft«, den man auch den kleinen Opernball nennt. Präsident Carl Wieland konnte im Festsaal des »Bayrischen Hofes« an die 800 Gäste begrüßen, davon viel Prominenz aus Österreich und Bayern.

Vorschau auf Veranstaltungen der Auslandsösterreicher

TORONTO 29. April
Frühlingstanz im Edelweißklub

ZÜRICH 29. April
Generalversammlung des
Österreicher-Clubs

NEW YORK 7. Mai
Miss Bruderschaft Contest der Bruderschaft der Burgenländer

REGINA 1., 2., 3. Juni
Wie alljährlich findet wieder das große Volksfest unserer Landsleute statt

RIETHEIM 24. Juni
4. Burgenländer-Treffen in der Waldhütte in Rietheim bei Zurzach, Beginn 14.00 Uhr, Anmeldung bei Eduard Kovacs, 8002 Zürich Sihlberg 28, Tel. 01/2010347

TORONTO 23. Juli
Familienpicnic am Annasontag im Evening Bell Park



Aus der neuen Heimat



NEW YORK

Neue Miss Burgenland in New York

Fräulein Iris Muhr wurde beim letzten Katharinenball zur neuen Miss Burgenland New York gewählt. - Herzlichen Glückwunsch! Fräulein Muhr arbeitet im österreichischen Fremdenverkehrsbüro in New York. Ihre Mutter stammt aus Minihof-Liebau und der Vater kommt aus der Steiermark. Ihre Hobbys sind Skifahren, Tennis, Golf, Musik und Reisen.

Beim Katharinenball trafen sich auch viel frühere Miss Burgenland; und zwar Rose-Mary Waldhofer, Linda Borhi, Theresa Flauscher, Christine Kertelits, Cathy Pramberger, Cynthia Deutsch, Maria Baumann, Nancy Florio (Wukitsevs) (im Bild unten von links nach rechts)



Erfeuliche Briefzeilen

An die Burgenländische Gemeinschaft!
Aber lieber möchte ich sagen liebe Landsleute!

Hiemit möchte ich meinen Mitgliedsbeitrag für 1988 bezahlen.

Ich bin schon 55 Jahre in Holland, ich bin sehr glücklich in meiner neuen Heimat, aber es freut mich immer noch, neues aus der alten Heimat zu hören. Besonders aus meinem alten Heimatdorf, Rudersdorf und Neusiedl, wo meine liebe Familie wohnt, und wo ich jedes Jahr noch ein warmes und liebes zu Hause finde und viele liebe Freunde.

Die letzten Zeitungen, mit den alten burgenländischen Wörtern, die ich ja früher als Kind auch so gesprochen habe, machen mir viel Spaß. In der Zeitung stand: »gscheckat«. Ich singe noch öfters mit meiner Tochter »Stantz!«, und das geht so:

A gscheckats poar Ochsen,
a schneeweiße Kuah,
dös gibt ma mei Voter,
wann i Heiraten tua.
Holadaridio, holadio, ...
Noch einer von den vielen:
Und wann i zum Fensterln geh,
geh i alloan,
do brauch i koan andern,
zum Fensterln auftoan.
Jodler

Liebe und freundliche Grüße, immer noch ein warmes Herz für mein liebes Burgenland.

Resi Eggers - Schulter
(Holland)

Liebe Freunde!

Mein Deutsch ist vielleicht nicht so gut, aber ich will doch schreiben und euch wissen lassen, daß mein Vater gestorben ist. Er bekommt schon viele Jahre die Burgenländische Gemeinschaft und hat sie immer durchgelesen.

Meines Vaters Name ist der selbe wie meiner - er heißt Robert Heschl. Geboren wurde er am 13. April 1899 in Mischendorf und kam 1922 nach Amerika, wo er 1923 meine Mutter Anna, geb. Haas, aus Kothezicken geheiratet hat. Er arbeitete bis 1967 als Maurer. Ich bin das einzige Kind und auch schon 61 Jahre alt.

Die Mutter ist schon 1971 gestorben und mein Vater ist am 12. August 1988 im 90. Lebensjahr gestorben.

Hoffentlich kommen meine Frau und ich einmal ins Burgenland - Ich habe noch eine Cousine in Kothezicken oder in Oberwart. Beste Grüße

Robert J. Heschl.
(New York)

PENNSYLVANIEN: Nach 53 Jahren wieder daheim



Mit Tante Erna im Flugzeug

Überraschend kam meine Großtante heuer nach 53 Jahren nach Hause. Während ihres Aufenthaltes hat sie so viel von ihrer Jugend in Königsdorf und von ihrem Leben in Amerika erzählt, daß mich ihr Schicksal, das ja das Schicksal vieler tausender Burgenländer ist, immer mehr interessierte. Als sie mich vor ihrer Abreise einlud, mit ihr zu kommen und einige Wochen in Amerika zu bleiben, habe ich gern angenommen, zumal ich mit meinem Studium an der Tierärztlichen Fakultät der Universität Wien gerade so weit bin, daß mir ein längeres Fehlen nicht schadet.

Die Geschichte der Auswanderung unserer Fa-

milie beginnt mit Josef Mattes, der von Königsdorf nach Pennsylvania zog und dort Julia Schober kennen lernte. Im Jahr 1913 haben sie geheiratet. Dieser Ehe entstammen drei Kinder: meine Großtante Erna (geb. 1914), meine Großmutter Hilda (geb. 1916) und Robert (1917). Die ersten Jahre ihrer Kindheit verbrachten sie in Allentown. Als die Mutter 1918 starb, entschloß sich Josef Mattes, mit seinen drei kleinen Kindern nach Königsdorf zurückzukehren. Meine Großtante Erna ging 1935 wieder nach Allentown zurück. Nach dem Zweiten Weltkrieg heiratete sie Sam Jago. Der briefliche Kontakt ist durch all die Jahre geblieben. Im Jahr 1987 entschlossen sich mein Vater und meine Schwester zu einem Besuch nach Amerika, der Gegenbesuch von Großtante Erna erfolgte ein Jahr später. Nachdem sie den Winter über in Königsdorf geblieben war, begleitete ich sie zurück nach Amerika.

Es folgten unvergessliche Wochen. Ich war überrascht, wie gut das Burgenland in Amerika aufgehoben war. Neben meinen Verwandten haben sich auch die Familie Decker aus Emmaus und die Familie Petz aus Allentown herzlich um mich bemüht. Günther Decker und seine Frau zeigten mir das Grab meiner Urgroßmutter, die 1918 in Emmaus gestorben ist. Sie brachten mich nach Atlantic City und nach Washington DC, wo wir eine ausgedehnte Stadttour unternommen haben. Eine Woche verbrachte ich in Toronto Rudolf Frenz, unser Nachbar, der schon 1954 ausgewandert ist, ließ es sich nicht nehmen, mich in Ambler abzuholen und nach einer 10 stündigen Fahrt nach Canada zu bringen, wo ich ebenfalls eine schöne Besichtigungstour

unternahm. Besonders beeindruckt war ich von den Niagara Fällen, von der Stadt Toronto mit dem CN-Tower und dem Flughafen. der Aufenthalt endete mit einem Besuch beim Bayrischen Club. Nach Ambler zurückgekehrt, folgte ich weiteren Einladungen meiner Verwandten, vor allem von den Cousinen meiner Großmutter, Betty Waist und Helen Nash. Sie waren sehr glücklich, einen Verwandten aus der Heimat ihrer Eltern zu sehen und von ihren »Roots« zu hören.

Den Abschluß bildete der Besuch der Veterinärmedizinischen Universität in Newbolton.

Auf diesem Wege möchte ich allen, die mir diese Reise ermöglichten und so schön gestaltet haben, herzlich danken.

Klaus Fischl



Nachforschungen im Familienalbum

REGINA Sterbefall



Franz Loipersbeck verstarb kürzlich in Regina, Canada. Er wurde am 4. Oktober 1909 geboren, wanderte im Jahre 1929 nach Canada aus und heiratete dort Anne Schmidt im Jahre 1942, wo er über 40 Jahre in Regina und Umgebung als Autoverkäufer im eigenen Betrieb bekannt war.

Vereinsnachricht

Bei der letzten Versammlung des Edelweiß Clubs in Regina gab es in der Führung einen Wechsel. Josef Plessl legte seine Funktion als Präsident zurück, Martin Wind wurde zum Präsidenten und Gustav Hallemann, aus Poppendorf abstammend, zum Vizepräsidenten gewählt.

TORONTO

Besuch bei Burgenländern

Unser Vizepräsident, Oberamtsrat Eduard Jandrisits, besuchte zu Beginn des Jahres seine Geschwister in Toronto.

Während seines Aufenthaltes fand im Club der Burgenländer in Toronto unter Vorsitz des Präsidenten Edward Lackner eine Vorstandssitzung statt, an der natürlich unser Vizepräsident teilnehmen und über Probleme sowohl bei den Auslandsburgenländern als auch zu Hause sprechen konnte.



Im Bild: Edward und Resi Lackner, Frank Orovits, Helmut Jandrisits, Karl Heinz Pauly, Irene Domotor, Otto Novakovics, Paul Kraly, John Kuzmich, Johanna Pauly, Frank Hemmer und Eduard Jandrisits.

Glanzvolle Gala-Redoute

Der Boulevard Club in Toronto war Veranstaltungsort einer prachtvollen Gala der Canadian-Austrian Society. Dieser jährlich durchgeführte Ball ist stets gut besucht und bietet Gelegenheit, sich nach langer Zeit wiederzusehen.

Die Schirmherrschaft des Abends hatte der Generalkonsul von Österreich, Prof. Dr. Hans Günther Abromeit mit seiner Ehefrau Anna Alexandra übernommen, die von Dr. Jutta Szep-Kroath, der Vizekonsulin von Österreich und ihrem Ehemann Stephan Kroath als Ehrengäste vertreten wurden. Zu den Anwesenden zählten ferner der österreichische Handelsdelegierte Dr. Günther Graf mit seiner Ehefrau, sowie zahlreiche Geschäftsleute. Viele Damen hatten den Aufruf Folge geleistet und sind in Masken erschienen. Mehrere Firmen, darunter Air Canada und Austrian Airlines, haben wertvolle Preise gestiftet.

CHRONIK DER HEIMAT

ANDAU: Theresia Peck ist 55-jährig verstorben.

ANTAU: Maria Zarits beging ebenso wie Irma Berger-Horvath den 84. Geburtstag.

APELTON: Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feierten die Eheleute Maria und Stefan Klinger

ASCHAU: Meta Schranz wurde 71 Jahre.

BAD SAUERBRUNN: Major i.R. Ernest Michael Tabor verstarb im 78. Lebensjahr.

BAD TATZMANNSDORF: Das hohe Alter von 85 Jahren erreichte Maria Tullmann.

BREITENBRUNN: Geburtstag feierten Maria Nakovics den 81, sowie Prof. Otto Nedbal den 86.

BUBENDORF: Franz Pessenlehner beging seinen 80. Geburtstag.

BURG: Maria Fixl vollendete das 87. Lebensjahr.

BURGAUBERG: Johann Ehrenhöfler feierte vor kurzem seinen 90. Geburtstag.

DEUTSCH MINIHOFF: Regina Gotzi starb im Alter von 88 Jahren. Gisela Fodor verstarb im 84. Lebensjahr.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Josef Schlawfer beging den 75. Geburtstag.

DOBERSDORF: Maria Lorenz, Schulleiterin in Dobersdorf, ist vor kurzer Zeit in Pension gegangen. Sie ist gebürtige Dobersdorferin und hat nach ihrer Lehrtätigkeit zu Beginn ihrer Dienstzeit in Krobotek und dann in Dobersdorf und Königsdorf, zum Schluß wieder in Dobersdorf unterrichtet.

DONNERSKIRCHEN:

32 Jahre lang war Robert Michlits Pfarrer in Donnerskirchen. Am Ende des vergangenen Jahres ist er krankheitshalber in Pension gegangen. Sein Nachfolger ist Pfarrer Martin Korpitsch aus Mogersdorf, der Neffe des beliebten und so früh verstorbenen Dechantpfarrers Tonwerber aus Stegersbach.

DÖRFL: Johann Reiterits wurde 89 Jahre.

DRASSBURG: Pauline Paulesich beging ihren 79. Geburtstag.

DRUMLING: Adolf Huszbauer erreichte das hohe Alter von 86 Jahren.

DÜRNBACH: Maria Stuparits starb im Alter von 79 Jahren.

EBERAU: Das hohe Alter von 94 Jahren erreichte Anna Csencsics.

EISENBERG AN DER RAAB: Maria Naumann wurde 76 Jahre alt.

EISENHÜTTL: Der letzte Kaufmann Erich Pelzmann von Eisenhüttel hat sein Geschäft mit Ende des letzten Jahres geschlossen. Niemand konnte damals ahnen, daß er die Schließung seines Geschäftes nur wenige Tage überleben würde. Im Alter von 49 Jahren ist er gestorben und unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen worden.

Franz Kaiblinger, Nr. 13, verstarb im Alter von 83 Jahren.

EISENSTADT: Bei voller Rüstigkeit feierte in Eisenstadt Maria Fersli ihren 101. Geburtstag. Bürgermeister Korbatits hat ihr herzliche Glückwünsche und Blumen gebracht.

ELTENDORF: Franz Unger erreichte sein 81. Lebensjahr.

FRANKENAU: Franz Bubich feierte den 80. Geburtstag

FRAUENKIRCHEN: Franz Göschl starb im 75. und Michael Perschy im 83. Lebensjahr.

FORCHTENSTEIN: Barbara Müllner erreichte das 85. Lebensjahr.

FÜRSTENFELD: Kürzlich verstarb unser Mitglied Ferdinand Kanitsar.

GAMISCHDORF: Gisela Hirman beging kürzlich ihren 82. Geburtstag.

GLASHÜTTEN: Rosa Art starb im Alter von 65 Jahren.

GOLS: Johann Allacher ist im Alter von 88 Jahre verstorben.

GROSSMÜRBISCH: Verstorben sind Leopoldine Jandrasits 84-jährig und Josef Petrasovits im 88. Lebensjahr.

GROSSWARASDORF: Geburtstag feierten Paula Linzer den 87. und Maria Perusits ebenfalls den 87.

GÜNSECK: Karoline Dietler wurde 76 Jahre.

GÜTTENBACH: Der längste dienende Bürgermeister von ganz Burgenland ist Friedrich Stubits, der vor genau 30 Jahren dieses Amt in Güttenbach angetreten hat.

HANNERSDORF: Das hohe Alter von 95 Jahren erreichte vor kurzem Theresia Buchler.

HASCHENDORF: Im Alter von 77 Jahren verstarb Pfarrer Valentin Gratzner. Er wurde 1937 in Wien zum Priester geweiht, war dann Kaplan in Steinberg und Dörfel und später Pfarrer in Oberloisdorf und Oggau. Im Jahre 1972 mußte er krankheitshalber diese Pfarre aufgeben und war seither Seelsorger im Altenwohnheim St. Martin in Eisenstadt.

HENNENDORF: Josef Herbst wurde 82 Jahre.

HEUGRABEN: Andreas Wukitsevsits erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.

HIRM: Karl Schandl feierte die Vollendung seines 76. Lebensjahres.

HORITSCHON: Maria Putz beging ihren 80. Geburtstag.

Martin Juschitz ist im 79. Lebensjahr verstorben.

ILLMITZ: Martin Kroiss ist im 81. Lebensjahr verstorben.

JABING: Adolf Rosner verstarb im 76. Lebensjahr. Gustav Graf starb im Alter von 85 Jahren.

JENNERSDORF: Hofrat Dr. Julius Dax feierte mit seiner Ehefrau Maria Goldene Hochzeit und er wurde vor kurzem 80 Jahre alt. Dr. Dax war von 1955 - 1974 Bezirkshauptmann in Oberwart. Er ist der Vater des Landtagsabgeordneten Dr. Wolfgang Dax.

JOIS: Josefine Zechmeister beging den 79. Geburtstag.

KARL: Johann Schlögl vollendete sein 77. Lebensjahr.

KLEINHÖFLEIN: Das hohe Alter von 93 Jahren erreichte Elisabeth Lehner.

KLEINMÜRBISCH: Angela Ganster wurde 76 Jahre.

KLEINWARASDORF: Josef Eisler beging seinen 82. Geburtstag, und Josef Biritz erreichte sein 88. Lebensjahr.

KLOSTERMARIENBERG: Anna Ischovits wurde 88 Jahre.

KOBERSDORF: Vom 16. bis 19. März fuhr eine Gemeindeabordnung nach Deutschland, um die offizielle Partnerschaft mit der Gemeinde Waldbrunn in Baden-Württemberg zu begehen. Dabei wurde auch die Ausstellung »Die Partnergemeinde Kobersdorf stellt sich vor« eröffnet.

KÖNIGSDORF: Theresia Baranyai verstarb im 89. Lebensjahr.

KOTEZICKEN: Geburtstag feierten Eduard Klein seinen 75., und Maria Csebits ihren 70.

KRENSDORF: 70 Jahre wurde Josef Riegler.

KROATISCH GERERSDORF: Katharina Horvath verschied 88-jährig.

KROATISCH MINIHOFF: Gisela Joszt starb im Alter von 66 Jahren.

KROBOTEK: Rosa Weber starb im Alter von 88 Jahren.

KROTTENDORF: Im 75. Lebensjahr verstarb Stefanie Schwarzl.

KUKMIRN: Theresia Grabner beging ihren 73. Geburtstag.

Karoline Tamerler verstarb im 83. Lebensjahr.

LACKENBACH: Erna Wolf vollendete ihr 80. Lebensjahr.

LACKENDORF: Geburtstag feierten Juliane Soldatisch den 88., und Franziska Bader den 85.

LANDSEE: Maria Brandl beging ihren 89. Geburtstag.

LANGENTAL: Paula Palatin erreichte ihr 83. Lebensjahr.

LEBENBRUNN: Josefa Grosinger vollendete ihr 75. Lebensjahr.

LIEBING: Helene Schmidt beging ihren 79. Geburtstag.

LINDGRABEN: Michael Fuchs erreichte sein 79. Lebensjahr.

LOCKENHAUS: Rosa Schlögl wurde 80 Jahre.

LOIPERSBACH: Johann Gruber vollendete das 83. Lebensjahr.

MARKT ALLAU: Josef Goger verstarb im 61. Lebensjahr. Anna Reiter verschied 78-jährig.

MARKT NEUHODIS: Im 78. Lebensjahr ist Theresia Steurer gestorben.

MARKT SANKT MARTIN: Johann Halbarth beging seinen 86. Geburtstag.

MARZ: Das 60-jährige Hochzeitsfest feierten Mathias und Maria Posch.

MINIHOFF-LIEBAU: Karl Knaus verstarb im 79. Lebensjahr. Nahezu drei Jahrzehnte wirkte Knaus im Gemeinderat, wobei er 17 Jahre als

CHRONIK DER HEIMAT

Bürgermeister die Geschicke der Gemeinde leitete.

MISCHENDORF: Das hohe Alter von 89 Jahren erreichte Rosalia Graf.

MOGERSDORF: Johanna Deutsch erreichte das hohe Alter von 87 Jahren. Nach schwerem Leiden verschied Josef Lang im 68. Lebensjahr.

MOSCHENDORF: Josef Mittl beging seinen 84. Geburtstag und Alois Stelzmann wurde 82 Jahre.

MÖRBISCH AM SEE: Theresia Mayer verschied im 77. Lebensjahr.

NEUBERG: In der Gemeinde Neuberg wurde ein 5 ha großes Gebiet einer Sumpfwiese am Lukabach von der Burgenländischen Landesregierung angekauft, um es als Naturschutzgebiet zu erhalten. In den letzten Jahren sind im Burgenland nahezu alle feuchten Wiesen trocken gelegt worden, und damit sind auch viele Tiere und Pflanzen ausgestorben. Die letzten dieser feuchten Wiesen sind eine solche Rarität, das sie von Gesetz wegen geschützt werden müssen.

NEUDAUBERG: Im Alter von 16 Jahren war Maria Muhr nach Amerika gefahren und nach 55 Jahren Aufenthalt in der neuen Welt ist sie zurückgekehrt und feierte kürzlich ihren 85. Geburtstag.

NEUFELD AN DER LEITHA: Im 86. Lebensjahr verschied Arthur Marechal.

NEUHAUS AM KLAUSENBACH: Ihren 80. Geburtstag feierte Berta Pock, die Mutter des Ortschefs. Vizebürgermeister Anton Gangl überbrachte der Jubilarin die Glückwünsche der Gemeinde.

NEUSTIFT ANDERLAFNITZ: Maria Kremnitzer erreichte ihr 82. Lebensjahr.

NEUMARKT IM TAUCHENTAL: Helene Eberhardt erreichte das hohe Alter von 87 Jahren.

NEUSTIFT BEI GÜSSING: Franz Gröller erreichte sein 83. Lebensjahr.

OBERBILDEIN: Am 9.2. verschied Eduard Gober im 81. Lebensjahr und am 28. 1. starb Josef Stangl im 78. Lebensjahr.

OBERKOHLSTÄTTEN: Anna Zentai beging ihren 84. Geburtstag.

OBERPULLENDORF: Franz Harnischfeger verschied 77-jährig.

OBERRABNITZ: Franziska Halling erreichte ihr 84. Lebensjahr, und Johann Seidl wurde 85 Jahre.

OBERWART: Im evangelischen Altenheim in Oberwart beging dieser Tage Lidia Kurz ihr 100. Wiegenfest. Die rüstige Jubilarin stand im Mittelpunkt einer Feier, zu der auch Landeshauptmann Hans Sipötz angereist war. Sipötz überbrachte der rüstigen Hundertjährigen die Glückwünsche der Landesregierung. Im Sommer dieses Jahres wird Oberwart das 50-jährige Jubiläum der Stadterhebung festlich begehen.

OBERSCHÜTZEN: Wirkl. Hofrat Johann Portschy verstarb im 87. Lebensjahr.

OLBENDORF: Ignaz u. Ida Janisch begingen das Fest der goldenen Hochzeit. Bürgermeister Karl Konrath gratulierte namens der gesamten Gemeinde.

PAMHAGEN: Gisela Kaintz beging das 88. Lebensjahr.

PARNDORF: Ottilie Illenschnitz verstarb im Alter von 91 Jahren.

PIRINGSDORF: Karl Hauser verstarb nach langer schwerer Krankheit im 75. Lebensjahr.

POPPENDORF: Maria Zotter vollendete ihr 79. Lebensjahr.

PÖTTSCHING: Franz Lehner ist im 74. und Theresia Schweiger im 75. Lebensjahr gestorben.

RAX: Helene Lukitsch feierte ihren 83. Geburtstag.

RECHNITZ: Maria und Alois Dorner feierten ihr goldenes Hochzeitsjubiläum.

REDLSCHLAG: Wilhelm Pratscher erreichte sein 80. Lebensjahr.

REINERSDORF: Seinen 80. Geburtstag feierte Peter Malits.

RETTENBACH: Karoline Leyrer verstarb kürzlich im 81. Lebensjahr.

ROHRBACH: Josef Spitzer ist im 87. Lebensjahr verstorben.

ROTTENTURM: Sophie Scheiber verstarb im 93. Lebensjahr.

RUDERSDORF: Rosa Braun feierte vor kurzem ihren 82. Geburtstag.

SANKT MARGARETHEN: Das Fest der goldenen Hochzeit feierten die Eheleute Kommerzialrat Johann und Petronella Scheitz.

SANKT MICHAEL: Gisela Schrammel erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.

SIGET: Lydia Miklos erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.

STADT SCHLAINING: Der Abbau von Antimon in Stadt Schlaining hat viele Jahrzehnte vielen Männern dieser Gegend Arbeit und Brot gegeben. Nun wird dieses Bergwerk, das das einzige im Burgenland ist, demnächst geschlossen werden müssen, weil das ganze Erz bereits gehoben ist. Das Burgenland besitzt dann kein Bergwerk mehr.

STEINBERG: Anna Schmidt vollendete ihr 86. Lebensjahr.

STEINBRUNN: Maria Frasz, sie war die älteste Gemeindegewerkin, ist im 91. Lebensjahr verstorben.

STEINGRABEN: Mit einem Dankgottesdienst und einer großen Familienfeier beging Maria Holler ihren 90. Geburtstag.

STOOB: Katharina Krug starb im Alter von 87 Jahren.

STOTTERA: Franz Fröch verschied im 75. Lebensjahr.

STUBEN: Das hohe Alter von 90 Jahren erreichte Theresia Artner.

TADTEN: Pauline Gyorik ist im Alter von 90 Jahren verstorben.

TOBAJ: Das hohe Alter von 95 Jahren erreichte Theresia Kroboth.

TRAUSDORF: Maria Grillenberg feierte den 81. Geburtstag.

UNTERFRAUENHAID: Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung einstimmig, dem Pfarrer der drei Ortsteile, Geistlichen Rat Josef Pfnaisl, die Ehrenbürgerschaft zu verleihen.

UNTERPETERSDORF: Maria Graf wurde 84 Jahre.

UNTERSCHÜTZEN: Johann Graf verstarb im 84. Lebensjahr.

WALLENDORF: Franz Körbler wurde 85 Jahre alt.

Dieser Tage erreichte Maria Lex das hohe Alter von 94.

WEINGRABEN: Elisabeth Schlögl verstarb im 90. Lebensjahr.

WELTEN: Josefa Unger beging ihren 90. Geburtstag.

WIESFLECK: Seit 63 Jahren gab es heuer in Wiesfleck im Fasching keine Hochzeit. Das war der Grund für die Burschen dieses Dorfes, ein Blochziehen, das viele Besucher aus nah und fern anlockte, zu veranstalten.

WILLERSDORF: Johann Karner erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.

WULKAPRODERSDORF: Oberschulrat Franz Knopf feierte seinen 78. Geburtstag.

ZAGERSDORF: Das hohe Alter von 90 Jahren erreichte Anna Wukovich.

ZÄHLING: Cäcilia Boandl vollendete ihr 79. Lebensjahr.

ZEMENDORF: Das hohe Alter von 89 Jahren erreichte Maria Schwarz.

Maria Hanbauer ist im 94. Lebensjahr gestorben.

DEUTSCHKREUZ: Geburtstag feierten: Julia Klafsky den 85. und Theresia Artner den 88.

EISENSTADT: Die Ehepaare Karl und Ida Holicsek sowie Alfred und Irmengard Macho begingen ihren 50. Hochzeitstag.

GRAFENSCHACHEN: Isabella Halwachs verschied 23-jährig, und Rosa Luif verstarb im 64. Lebensjahr.

GRITSCH: Franz Pint erreichte sein 81. Lebensjahr.

HEILIGENBRUNN: Das hohe Alter von 80 Jahren erreichte Anna Cseh.

KALKGRUBEN: Johann Steiner erreichte sein 70. Lebensjahr.

MÜHLGRABEN: Im 85. Lebensjahr starb Berta Rebenek

Schöne Ferienwohnung mit allem Komfort in herrlicher, ruhiger Lage im Südburgenland zu vermieten.

Anfragen an:

Bgld. Gemeinschaft
7540 Güssing, Hauptplatz 7

SEINERZEIT

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

vor 30 Jahren

Anläßlich des 150. Todestages des Komponisten Joseph Haydn, wurde das Jahr 1959 zum Haydn-Jahr proklamiert.

Für Oakville und Hamilton in Canada hat sich Josef Lang, gebürtig aus Litzelsdorf, als Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft zur Verfügung gestellt.

vor 20 Jahren

Im Alter von 86 Jahren verstarb der Landwirt Paul Wukovits (Hausname Jurki), der 25 Jahre lang ununterbrochen Kleinrichter und Dorffrommler in Eisenhüttl gewesen war.

Die Einwanderungsgesetze des USA bestimmen, daß sie nicht mehr als 170.000 Einwanderer aufnehmen, davon pro Geburtsland höchstens 20.000 Personen.

vor 10 Jahren

Die Ortsfeuerwehr von Stegersbach ist 100 Jahre alt geworden und hat aus diesem Anlaß ein neues modernes Tanklöschfahrzeug erhalten.

Dem Ehrenmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, Prof. Dr. Richard Berzceller, überreichte der österreichische Generalkonsul in New York, das von ihm vom Bundespräsidenten verliehene »Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst«.

KURZ GESAGT

- Im Burgenland wohnt man am ruhigsten von allen Bundesländern Österreichs. Das ergab eine Studie, die sich mit der Lärmbelastigung in den Wohnungen beschäftigte. Hauptverursacher des Lärms ist der Straßenverkehr.
- Im Vorjahr gab es auf Burgenlands Straßen 63 Verkehrstote. Das ist eine Steigerung um 26 Prozent. Häufigste Unfallursache war überhöhte Geschwindigkeit. Daher kommen für Autoraser in Zukunft verschärfte Strafmaßnahmen.
- Burgenlands zweitgrößte Stadt, Oberwart, feiert heuer den 50. Jahrestag der Stadterhebung. Höhepunkt wird ein Festakt im Oktober sein, an dem auch Bundespräsident Waldheim teilnehmen wird.
- Der 69-jährige Schuhmachermeister Johann Koch aus Rechnitz, in dessen Familie seit Generationen Stiefel hergestellt werden, hat schon jahrelang Schaustücke für ein Stiefelmacher-Museum (auf ungarisch: Csizmenmacher-Museum) gesammelt, das jetzt kurz vor der Verwirklichung steht. Heute gibt es nur mehr zwei Stiefelmacher in Rechnitz. Vor 60 Jahren waren es noch 28.
- Im Jahre 1880 also vor genau 100 Jahren wurde in Bad Tatzmannsdorf zum erstenmal das Moor für Heilzwecke eingesetzt. Aus diesem Moorbad entwickelte sich dann im Laufe der Jahre das über die Grenzen Österreichs hinaus bekannte Bad Tatzmannsdorf.
- Ausgezeichnete Weinernte im Burgenland: im Jahre 1988 wurden im Burgenland 1.376.600 Hektoliter Wein geleset, das sind um 84 % mehr als 1987. In ganz Österreich brachte die Weinernte des letzten Jahres 3.445.500 Hektoliter Wein.
- In Taden und in Illmütz im Seewinkel wurden im Februar dieses Jahres neue Postämter errichtet.
- Eine der renommiertesten Gaststätten des Burgenlandes, das Restaurant Raffel in Jennersdorf, das weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt ist, hat ein neues Gesicht bekommen. Der Eigentümer Komm. Rat Ernst Kappel-Kettner und seine Frau Paula ließen die Räume des Restaurants sehr geschmackvoll restaurieren.
- Im Flughafen in Wien - Schwechat wurde eine Andachtskapelle eingerichtet, die von den Vertretern der verschiedenen Religionsgemeinschaften benützt werden kann. Es ist ein stiller Raum, wo man beten kann. Er bietet für 40 Personen Platz.
- Jährlich vergibt die Wiener Faschingsgilde drei besonders humorvollen Persönlichkeiten den »Lieben Augustin«, eine Statue aus Augartenporzellan. Diese Auszeichnung ist mit dem »Orden wider den tierischen Ernst«, der in Deutschland vergeben wird, zu vergleichen. Heuer erhielt der US-Botschafter in Wien Henry A. Grünwald diese Auszeichnung für seinen wienerisch gebliebenen Humor.

Stipendien für Auslandsösterreicher

Für das Studienjahr 1989/90 werden 40 Stipendienmonate für Auslandsösterreicher zur Durchführung von Studien, Forschungsarbeiten und Spezialstudien an österreichischen Universitäten und Kunsthochschulen sowie Forschungsinstitutionen zur Verfügung gestellt.

15 Wörter burgenländisch

ausschnoartn: den Wald ausputzen, das Unterholz im Wald aushacken

brustnan: raufen, ringen

einveni: innen (auch einwendig)

interisch: unten

Kferschi: Pfirsich

kreißn: stöhnen; wenn die Arbeit zu schwer fällt

loapn: dulden, zulassen. I loap des nit. (= Ich lasse das nicht zu)

Madam: Hebamme

Multa: aus Holz geschnitztes längliches Gefäß, früher meist zum Brotbacken verwendet

oltvatrisch: altmodern

omat: oben

schirmasi: sehr viel

schmeissen: mit der Hand werfen

terisch: schwerhörig, taub, auch Erdäpfel können »terisch« sein, wenn sie zu lange nach dem Abkochen stehen bleiben.

znigelt: klein, nicht ausgewachsen, zurückgeblieben, nicht richtig

Wußten Sie ...

... daß gegenwärtig in der Gemeinde Kukmirn ein Schnapsmuseum vorbereitet wird und daß sich bereits ein vielbesuchtes Weinmuseum in Moschendorf befindet?

... daß vor 60 Jahren sich ein Wolf bis in den Raum Jennersdorf verirrt und dort erlegt wurde?

... daß die »Oberwarter Zeitung« die älteste Zeitung des Burgenlandes heuer 110 Jahre alt ist?

... daß Eisenstadt mit seinen 13 Banken gemessen an der Einwohnerzahl die größte Zahl der Banken aller österreichischen Städte hat?

... daß vor 50 Jahren Oberwart zur Stadt erhoben wurde und heuer aus diesem Anlaß Festlichkeiten in dieser Stadt veranstaltet werden?

... daß gegenwärtig 15.000 Österreicher in Australien leben und daß ein gewisser Stukitsch aus Markt Allhau die Einwanderung der ersten Burgenländer in den fünften Kontinent organisierte.

... daß es auch eine kroatische Sendung im österreichischen Fernsehen gibt, die jeden Sonntag 20 Minuten ausgestrahlt wird und den Titel »Dobar dan, Hrvati« + »Guten Tag, Kroaten« trägt?

Partnerschaft STEGERSBACH - NORTHAMPTON partnership

Zur 700 Jahrfeier der Marktgemeinde Stegersbach ist ein umfangreiches Festprogramm vorgesehen, mit Schwerpunkten im Frühjahr, Sommer und Herbst.

Die **bedeutendsten** Veranstaltungen sind:

27. April 1989: Beginn des Jubiläumsjahres mit einem Festgottesdienst und einem Festvortrag (Dr. Walter Dujmovits). Präsentation eines Buches über Stegersbach, das unter der Federführung von Studienrat Hubert Köller die Geschichte von Stegersbach und das heutige Leben in dieser Gemeinde beschreibt.

Am selben Tag wird eine umfangreiche Fotoausstellung über Stegersbach eröffnet, ebenso eine Ausstellung über die Entwicklung der Post in Österreich. Bekanntlich haben ja Stegersbacher in großer Zahl als Telegraphenarbeiter an der Entwicklung der österreichischen Post wesentlich beigetragen.

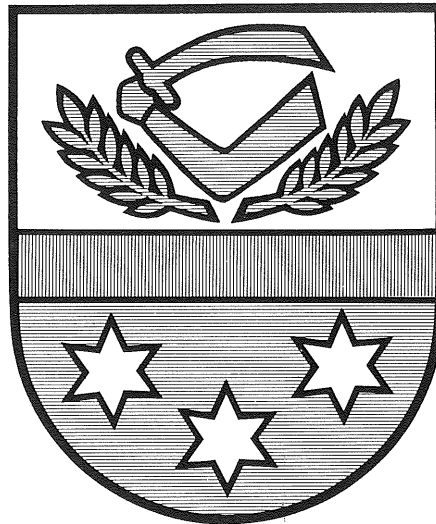
In den folgenden Tagen werden das österreichische Bundesheer, Kameradschaftsbund, Volkstanzgruppe und Chöre ihre Veranstaltungen machen.

Zu Pfingsten feiert der Sportverein Stegersbach sein 60-jähriges Bestandsjubiläum und die Feuerwehr ihr 110. Gründungsfest.

Der Schwerpunkt im **Sommer** beginnt mit der Wirtschaftsausstellung zwischen 6.-9. Juli. Verschiedene Sportveranstaltungen leiten dann über zum Höhepunkt des Jubiläumsjahres, zu den Jubiläumstagen von **17. bis 20. August**.

Sonntag, 20. August findet am Morgen eine Festmesse statt mit anschließendem Frühschoppen und einigen Sportdarbietungen. Mit der Verleihung des neuen Gemeindepapens am Nachmittag endet dieser Festtag.

Das Wochenende um den **Ägidikirtag**, das ist der 2.-3. September, versammelt Volksmusikanten und deren Freunde zum Ausklang des Jubiläumsjahres.



Das neue Wappen

Ungarn »stürmen« das Burgenland oder: Im Burgenland rollt der Forint

Jahrelang wurde von den Kaufleuten gejammert, weil viele Burgenländer einen Teil ihrer Einkäufe in Ungarn erledigten, wo beispielsweise Lebensmittel, Kinderschuhe und vieles andere viel billiger als in Österreich erworben werden konnte. Seit Ungarn im Vorjahr aber die Ausreisebedingungen erleichterte, spricht niemand mehr davon. Denn seither strömen ganze Scharen von ungarischen Touristen in die Einkaufszentren bei uns.

Den Höhepunkt gab es zweifellos am 7. November letzten Jahres, am Nationalfeiertag in unserem Nachbarland. Allein an diesem Tag passierten rund 30.000 Fahrzeuge die österreichisch-ungarischen Grenzübergänge und verursachten trotz rascher Grenzabfertigung Wartezeiten bis zu 3 Stunden. Die größten Verkehrsstauungen verursachten ungarische Fahrzeuge damals in Oberwart und in der Mariahilferstraße in

Wien. In Oberwart will man so viele Ungarn gesehen haben, wie die Stadt Einwohner hat. Ein Verkehrschaos war die Folge. Aber auch in Wien und Oberpullendorf brach der Verkehr zusammen. Experten schätzten, daß von den Magyaren an diesem Novembertag ungefähr 500 Millionen Schilling in Österreich umgesetzt wurden.

Besonders beliebt sind bei den ungarischen Käufern Kühlschränke, Tiefkühltruhen, Fernsehapparate, HIFI-Anlagen, Videorecorder, Schmuck, Kosmetikprodukte und Obst. Dinge also, die man in Ungarn nur schwer kaufen kann. Durch die Rückvergütung der Mehrwertsteuer (Value-added tax), die Ausländer bei einem Einkauf ab einer gewissen Höhe beanspruchen können, werden die Waren auch erschwinglich.

Da der Reiseverkehr an der Grenze zu Ungarn stark zugenommen hat - im Vorjahr wurden 18 Millionen Reisende gezählt - werden nun zwei neue Grenzübergänge gefordert: Pamhagen im Seewinkel und Strem im Bezirk Güssing. Den Grenzübergang bei Strem verlangt vor allem die Güssinger Wirtschaft, da Güssing bei bisherigen Einkaufsboom der Ungarn durch die Finger schaute. Durch verstärkte Werbemaßnahmen sollen die ungarischen Gäste in Zukunft auch nach Güssing gelockt werden.



Wirtshaus wie daheim (Unionville)



Old Country Inn

UNSERE SPEZIALITÄTEN:

FEINSTE WIENER KÜCHE ...

Alles was Sie an der österreichischen Küche schätzen: Herzhafte Schnitzel mit delikater Pilz- & Käsefüllung, Gulaschsuppen, Bratwurst und Bratkartoffeln, sowie Fischfilet & Steak, natürlich auf Wiener Art und hinterher »Haselnußtorste« ... und dann vor allem die gute burgenländische Hausmannskost!

Dienstag - Samstag von 11.30-23.00 Uhr/sonntags 12.00-22.00 Uhr/montags geschlossen

... und das alles nicht weit von Toronto in
UNIONVILLE
198 Main Street
(Nördlich von HWY. 7, Verlängerung der Kennedy Road)
Telefon 477 - 2715



Welt-Tourismus-Spiele in Burgenland

Die internationalen Tourismusorganisationen haben den Beschluß gefaßt, Welt-Tourismus-Spiele auszutragen. Dem Land Burgenland wurde die Ehre zuteil, die ersten dieser Spiele vom 9. bis 13. Juni 1990 durchzuführen. Es sind die internationalen Wettkämpfe, an denen alle Personen teilnehmen können, die mit Tourismus zu tun haben. Dabei geht es nicht nur um Medaillen, sondern auch um die Möglichkeit Österreich als sympathisches Land für Gäste aus dem Ausland darzustellen.

Es werden rund 460 Teilnehmer erwartet. 320 aus den europäischen Ländern, der Rest aus Übersee.

An Sportarten stehen auf dem Programm: Tennis, Radfahren, Fußball, Minithriathlon, Tontaubenschießen, Golf, Windsurfen, Cross-Lauf. Als Abschlußwettbewerb wird ein Cross-Lauf über 6,5 km durchgeführt, der als »Pannonische Meile« in die Sportgeschichte eingehen soll. Für die Aufenthaltskosten (Unterkunft, Verpflegung, Transfer usw.) kommen die österreichischen Fremdenverkehrswerbungen und das Land Burgenland auf. Interessenten wollen sich bei der Burgenländischen Gemeinschaft in Güssing melden.

SPORT SCHILAU

Es klingt fast unglaublich, ist aber wahr: Goldmedaille für das Burgenland bei den alpinen österreichischen Jugend-Schimeisterschaften. Die siebzehn Jahre alte Schülerin Christina Riegel aus Eisenstadt-Sankt Georgen schaffte diese Sensation mit ihrem Sieg in der Kombination. Ein zweiter Platz im Riesentorlauf, ein zweiter Rang im Slalom und der zwölfte Platz in der Abfahrt ergaben eben den Sieg in der Kombinationswertung. Somit errang die talentierte Schifahrerin aus dem Burgenland neben der Gold- auch noch zwei Silbermedaillen und versetzte alle Schiexperten im Westen Österreichs in Erstaunen. Denn eine »Flachländerin« hatte wohl niemand auf dem Siegerpodest bei österreichischen Titelkämpfen erwartet. Diese hervorragende Leistung der waschechten Burgenländerin, die seit drei Jahren das Schigymnasium in Stams in Tirol besucht, ist nicht hoch genug einzuschätzen.

Nach den ausgezeichneten Ergebnissen bei den Staatsmeisterschaften gelang es Christina Riegel, ihre Erfolge bei einigen weiteren Rennen zu bestätigen. Damit rückte sie in den Blickpunkt der Schi-Öffentlichkeit und dürfte nächsten Winter einen Platz in Österreichs Team für den Europacup und Weltcup sicher haben.

Das Saisonziel schlechthin war für die erfolgreichste burgenländische Schifahrerin aller Zeiten aber die Nominierung für die Junioren-Weltmeisterschaft, die im April in Alaska stattfand. Da die Traumform über viele Wochen anhielt, erreichte Christina Riegel auch dieses Ziel und startete neben vier anderen Mädchen für Österreich.

Die Schiweltmeisterschaft, die Anfang Feber in Vail in Colorado (USA) zur Austragung gelangte, wurde zu einem triumphalen Erfolg für Österreich. Mit sechs Medaillen (3 Gold, 2 Silber, 1 Bronze) belegten die österreichischen Sportler in der Medaillenwertung den zweiten Platz hinter der Schweiz.

Erfolgreichster Teilnehmer der Weltmeisterschaft war der Österreicher Rudi Nierlich, der mit seinen Siegen im Riesentorlauf und Slalom als einziger zwei Goldmedaillen schaffte.

RINGEN

Hirm im Bezirk Mattersburg war kürzlich Austragungsort der österreichischen Junioren-Meisterschaft.

Von den acht zu vergebenden Goldmedaillen konnten die Burgenländer gleich vier erringen. Dazu kamen auch noch zwei Silbermedaillen. Dies bestätigt, daß unser Bundesland zur Hochburg im Ringernachwuchs aufstieg.

Mature women

wanted by American family near Washington D.C. to help care for 11 year old girl and carry out light household duties. Must be cheerful, non-smoker, with driving license, who likes animals. Own room and bath with colour TV. Good salary with weekends and evenings free. Three blocks form shops, cinema and public transport.

To start September 1., 1989

Apply with photograph to:

Family NAGLE
501, Cameron Street
Alexandria, Va.
22314, U.S.A

or contact in Austria Tel. 03352/8629

Goldene Hochzeit in Hohenau (Mischendorf)

Kürzlich konnte das Ehepaar Otto und Louise Köller (geb. Kassanits aus Mischendorf) im Kreise ihrer Kinder, Geschwister und Freunde das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Auch der Bruder von Frau Köller, Frank Kassanits aus Chicago, war zur Familienfeier geladen.



Da er aber nicht persönlich dabei sein konnte, sorgte er mit einem schönen Geschenk und einer mit Glückwünschen besprochenen Kassette, die beim Festmahl abgespielt wurde, für eine gelungene Überraschung.

Hier im Bild das Jubelpaar (Mitte) mit den Schwestern von Frau Köller, Erika Wäfler (links) und Irma Fiedler (rechts).

Herzlichen Dank



Im Auftrag von Familie Unger aus New Hyde Park konnte die Burgenländische Gemeinschaft an Frau Juliana Knor, Neuberg 100 einen schönen Geschenkkorb und liebe Grüße übermitteln.

Mit diesem Bild bedankt sich Frau Knor bei den Verwandten in Amerika für die Überraschung.

Liebe Grüße



Unser langjähriges Mitglied, Frau Hermine Strass, Krottendorf bei Güssing, feierte kürzlich ihren 68. Geburtstag. Mit diesem Bild gehen liebe Grüße zu den Verwandten nach Amerika, besonders zur Schwester Anna mit ihrer Familie.

Ein treues Mitglied - 80 Jahre.



Frau Amalia Svetits aus Eisenhüttel Nr. 62 feierte kürzlich ihren 80. Geburtstag. Einer kinderreichen Familie entstammend, wanderte die älteste Schwester Resl schon in früher Jugend nach Detroit aus. Amalia Svetits hat ihren Mann Stefan und ihren Bruder Josef im Zweiten Weltkrieg verloren. Sie lebt jetzt bei ihrem Sohn Andreas und grüßt mit diesem Bild alle Verwandten in Amerika.

Ein vorbildlicher Bürgermeister

Adolf Berzkovits, Vorstandsmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft seit mehr als 30 Jahren und eine zeitlang auch Vizepräsident, war 26 Jahre lang Bürgermeister seiner Heimatgemeinde Sulz. Das ist mehr als eine ganze Generation, so lang, daß man den Titel Bürgermeister garnicht mehr von seinem Namen wegdenken kann. Nun aber hat Adolf Berzkovits nach Erreichung seines 60. Lebensjahres dieses Amt in jüngere Hände gelegt.

In den 26 Jahren, in welchen er seine Gemeinde Sulz, die später zur Großgemeinde Gerersdorf-Sulz unter Einschluß von Rehgraben erweitert wurde, hat er voll Hingabe und mit viel Erfolg den Menschen gedient. Der Aufschwung der Gemeinde in diesem Jahrhundert bleibt mit seinem Namen verbunden.

Zu seinem Nachfolger wurde der 40-jährige Hauptschullehrer Willi Pammer aus Gerersdorf gewählt.

Die Erinnerung an diesen beliebten und verdienten Bürgermeister Berzkovits wird noch viele Jahrzehnte wach bleiben.

Ein Bildstock ganz besonderer Art



Sagenumwobene Erzählungen ranken sich meist um zahlreiche Bildstöcke, Wegkreuze und Marterln in unserem Bundesland. Zum Gedenken an eine wahre Begebenheit wurde dagegen ein Bildstock in einem dichten Wald im Gemeindegebiet von Deutsch-Bieling (Bezirk Güssing, Großgemeinde Heiligenbrunn) nahe der ungarischen Grenze errichtet: an jener Stelle verbrachte der Großteil der Bevölkerung von Deutsch-Bieling 12 bange und sorgenvolle Kriegstage.

»1.-12.4.1945 in Dankbarkeit die Bielinger«, liest man auf dem besagten Bildstock. Er soll an die Flucht der Einwohner von Deutsch-Bieling und an die glückliche Rückkehr ins Dorf nach zwölf Tagen erinnern. Doch wie kam es dazu?

In den letzten Märztagen des Jahres 1945 zogen sich die deutschen Truppen immer weiter ins Landesinnere zurück. Die aus Ungarn kommenden russischen Soldaten drängten nach. Das Grenzgebiet war unmittelbares Kampfgebiet - so

auch die hart an der ungarischen Grenze gelegene Gemeinde Deutsch-Bieling. Die Bevölkerung sah ihr Heil nur in der Flucht. Eine grabenartige Vertiefung in einem unwegsamen Waldgelände bot ein sicheres Versteck. Hatten sich vorerst nur etwa 30 Bielinger dort eingefunden, wuchs ihre Zahl bald auf ca. 130 Personen an. Als Organisator dieser Evakuierung gilt der damals 33-jährige und inzwischen verstorbene Johann Fandl. Er war es auch, der mit einigen Leuten immer wieder ins Dorf zurückkehrte, um von den Russen die von ihnen erschossenen Haustiere als Nahrungsmittel zu erbetteln.

Man spricht aber auch heute noch von den damals jungen Burschen, die in beispiellosen und mutigen Aktionen die auf den umliegenden Wiesen grasenden Kühe gemolken und die im Versteck harrende Bevölkerung so mit Milch versorgt haben! Nur dieser selbstlosen Hilfsbereitschaft ist es zu verdanken, daß die Zivilbevölkerung von Deutsch-Bieling diese zwölf schrecklichen Tage und Nächte unverehrt in ihrem selbstgewählten Versteck überlebt hat.

Am 12. April 1945 kehrten die Menschen wieder ins Dorf zurück. Wie fanden sie es vor? Abgebrannte Wirtschaftsgebäude und Dachstühle, verwüstete und ausgeplünderte Häuser, ... aber trotzdem waren sie dem Herrgott dankbar! Seit jenen Tagen wird am 12. April der alljährliche Anbetungstag in Deutsch-Bieling begangen.

Schon bald nach Kriegsende zierte ein Heiligenbild die beschriebene Stelle im Wald, und so mancher verbrachte dort Minuten des Gebetes und des stillen Gedenkens. Schulklassen besuchten auch immer wieder diese Gedenkstätte.

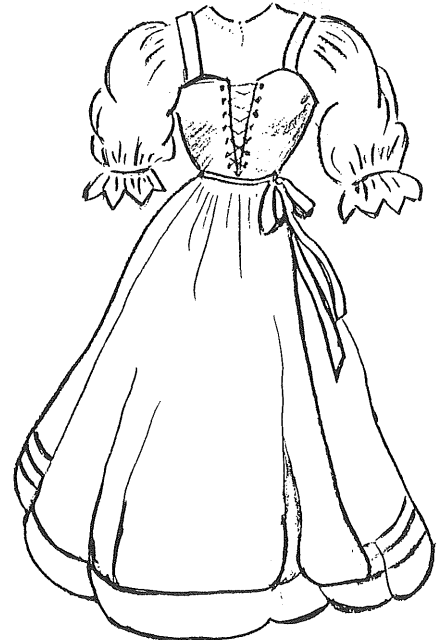
Seit 1979 steht nun der Bildstock an dem dankwürdigen Ort. Er ist etwa drei Meter hoch, aus Holz gefertigt und ruht auf einem Betonsockel. Die schon zitierte Inschrift und eine kleine Marienstatue mit dem Jesukind drücken den Dank der Menschen aus. Eine ebenfalls aus Holz geformte Blumenvase lädt zum Schmücken des Bildstockes ein.

Möge diese Gedenkstätte auch für die kommenden Generationen Erinnerung und Mahnung sein!

Helmut Deutsch

Festtagsdirndl aus Deutsch Kaltenbrunn

Deutsch Kaltenbrunn dirndl for special occasions (Lafnitztal)



Blouse - Burgenlandbluse with three-quarter length sleeve, or a blouse with puffed sleeves with a lace trim.

Bodice - made from black velvet. Part of the blouse can be seen through the silver-coloured lace ties. It is a one piece bodice.

Skirt - silk braid with »Streublümchen« in bright blue, middle blue, burgundy, bright or silver grey colours with shadow stripes with 2 or 3 layers of velvet trim at the bottom.

Apron - matching the colour of the shirt. When the bottom of the shirt is a dark colour then the apron is made of bright silk or if the bottom of the skirt is brightly coloured then the apron is dark. Black goes well with bright colours.

Maria Hadrawa
Bgl. Trachtenberatung

Eine treue Burgenländerin

Im Wohnheim Augustinerhof in Fürstenfeld feierte am 6. März Frau Juliana Schmal ihren 90. Geburtstag. Alle Familienangehörigen aus dem In- und Ausland, mit zahlreichen anderen Gratu-



lanten, hatten sich bei der Jubilarin eingefunden.

Frau Schmal stammt aus Güssing und wurde als Tochter des Kaufmannes Adolf Weinhofer dort geboren. Sie ist die Witwe nach dem verstorbenen Oberschulrat Stefan Schmal, der ebenfalls aus Güssing stammte.

OSR Schmal war als Lehrer in Großmürbisch und von 1922-1938 als Schulleiter und Kantor in Neustift bei Güssing tätig. Anschließend, bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht, war er Lehrer in Güssing. Nach dem Kriege war OSR Schmal Direktor an der Volksschule in Fürstenfeld. Frau Schmal ist noch immer eng mit ihrer Heimat verbunden und nimmt mit großem Interesse am Geschehen in ihrer alten Heimat teil.

Auf dem Foto die Jubilarin mit ihren beiden Töchtern Evi, die in England lebt und Lia, die in Aspang beheimatet ist. Mit diesem Bild möchte Frau Schmal auch Ihre Verwandten in Amerika und Canada

Fam. Erskine in Carolina, Fam. Brückler in Michigan und Adolf und Erwin Weinhofer in Toronto herzlich grüßen.

ACHTUNG

Auslandburgenländer! Rückwanderer!
Landsleute!

Für alle LIEGENSCHAFTSANGELEGENHEITEN (Verkauf, Ankauf, Pacht, Miete etc.) speziell in den Bezirken GÜSSING und JENNERSDORF, ferner in der Oststeiermark, in Wien und in Niederösterreich steht jederzeit zu Euren Diensten

IMMOBILIEN HOFMEISTER

7540 GÜSSING
Hauptstraße 51

Tel. Nr.: 03322/29062
oder 07475/3821

Raiffeisen will make an investment in Burgenland really easy for you!

The past decades have left their mark also on the Raiffeisen cooperatives. Over the years the former savings associations and loan banks have become modern universal banks that give financial advice to people from Burgenland in all their day-to-day money transactions.

Wherever you live in Burgenland, at Stegersbach, Heiligenkreuz, Eberau or Jennersdorf, you just go to your local Raiffeisen bank and they will handle all your money transactions for you, no matter whether you intend to raise a loan, open a savings account, cash a cheque, convert dollars into schillings or place a buy order for IBM shares on the New York Stock Exchange. Clients may base their decisions on the current stock exchange prices, which their local Raiffeisen bank, in collaboration with Raiffeisenlandesbank Burgenland, the regional clearing bank at Eisenstadt, routinely offers them via Reuters.

You may open a securities account with a Raiffeisen bank, either in your name or anonymously, using a password of your choice (e. g., "Neusiedler Lake"). Nobody will want to know your name when you make your investment in any international currency you choose. And we would like to draw your attention to the fact that Austria is internationally among the countries with the tightest banking secrecy, which is even better than in Switzerland, for instance. In no

case are we allowed to pass on information to the tax authorities.

There are a good many reasons why an investment in Austria, and particularly in Burgenland, is an easy and promising undertaking: a favourable tax situation, no strikes, a sufficient number of qualified people, state subsidies for newly established companies and companies settling in Austria, as well as Burgenland's importance as a „gate to the Eastern bloc“.

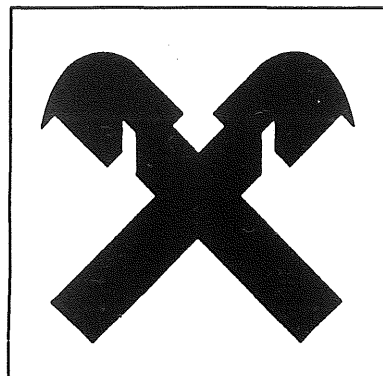
As a member of the UNICO Banking Group Raiffeisen has widely-branched international ties, which are a great asset to the clients and partners of Raiffeisen Burgenland.

The Raiffeisen Banking Group alone has a Province-wide network of about 170 outlets in Burgenland; all types of banking transactions can therefore be carried out in almost any

village of Burgenland — in some cases with the support of Raiffeisenlandesbank Burgenland, the regional head institute in Eisenstadt, the Provincial capital.

Raiffeisen Burgenland offers its services to clients at close to 170 places in the Province. A special type of services is provided by the Raiffeisen subsidiary „Neue Eisenstädter“, a nonprofit housing company, which sells freehold flats and flats let for rent, finds plots, and supervises and carries out the construction work. The company also accepts orders from overseas countries.

It is no longer a secret that building and living in Burgenland is getting increasingly attractive; this is, above all, due to the facts that building plots are rather cheap, housing costs low and the infrastructure is good.



**Investment
in Burgenland
— really
easy for you**

Raiffeisen.

Woher kommt die Bezeichnung o.k.?

Seit langer Zeit hat man den Amerikaner schon daran erkannt, daß er eine Zustimmung nicht mit »ja« ausgedrückt hat, sondern mit den geheimnisvollen Buchstaben »o.k.« Mittlerweile sind diese zwei Buchstaben in nahezu allen Sprachen der Welt übergegangen und jederman weiß, was damit gemeint ist, aber wenige wissen, woher dieser Ausdruck stammt.

Nun haben wir eine Erklärung herausgefunden, von der wir annehmen, das sie stimmt: Ein Mitarbeiter der Fa. Henry Ford um 1927 hieß Otto Kaiser. Damals sind die Autos noch auf dem Fließband von Hand zu Hand gegangen. Der letzte war Otto Kaiser, der den verkaufsfertigen Wagen übernahm und einige Runden auf dem Prüfgelände fuhr. Wenn er nach dieser Probefahrt das Auto in Ordnung befand, schrieb er die Anfangsbuchstaben seines Namens »o.k.« mit Kreide auf die Wagentüre. Dieses bedeutete, daß der Wagen in Ordnung sei, o.k.?

Fernsehfreudige Österreicher

Nach den Niederlanden mit 471 Fernsehgeräten pro 1000 Einwohner liegt Österreich mit 460 Fernsehgeräten auf dem zweiten Platz in Westeuropa. Auf den dritten Platz liegt Dänemark. Es ist erstaunlich, daß heute bereits 97% aller österreichischer Privathaushalte einen Fernsehapparat haben. Ein Viertel dieser Haushalte hat sogar mehr als ein Gerät.

Burgherr gestorben

Der frühere Besitzer der Burg Schläining und Bundesminister für Handel und Wiederaufbau DDDr. Udo Illig ist im Alter von 92 Jahren gestorben. Seine politische Laufbahn begann er 1922 als Standesvertreter, zog 1927 in den Landtag in Graz ein, war dreifacher Doktor und wurde nach dem Krieg Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung. Von 1953 - 56 war er Minister unter der Regierung Raab.

Im Jahre 1956 erwarb er die Burg in Stadt Schläining, die er renovierte und wo er ein Privatumuseum einrichtete. Die Gußeisensammlung dieses Museums ist international bekannt. Später hat das Land Burgenland selbst die Burg gekauft. Heute beherbergt sie die Europäische Friedensuniversität und das österreichische Friedensinstitut.

Österreichische Airline fliegt nach den Vereinigten Staaten

Erstmals seit Gründung der Austrian Airlines im Jahre 1956 fliegt die österreichische Fluglinie mit eigenen Maschinen der Type Airbus die Vereinigten Staaten an, und das gleich sechsmal in der Woche. Der Flug geht von Wien nach New York non stop. Die Maschine hat 172 Sitze in drei Klassen. In den nächsten Tagen wird außerdem noch ein zweiter Airbus zur AUA-Flotte stoßen, der dann die Strecke Wien - Moskau - Tokio fliegen wird.

P I C N I C

mit
Auslandsburgenländertreffen

am 30 Juli 1989

in

GÜSSING

Uhren, Juwelen,

Goldketten, Ohrgehänge,
Ringe, Armbänder,
Broschen, Kuckucksuhren

preiswert und TAX FREE

in den Fachgeschäften

Willi MAYER

OBERWART

Hauptpl. 8 u. Bahnhofstr. 1

HARTBERG,
Herrengasse 20

SPECIAL FLIGHTS TO AUSTRIA LOWEST AIR FARES

January 01 until April 01 from USD 440.000 plus Airport tax

May 01 until May 31 from USD 510.00 plus Airport tax

(Not valid March 26 to March 31st)

RESERVATION - 30 days in advance - NO REFUND - NO CHANGE LENGTH OF STAY:

7 - 21 days/Prices subject to change

SPECIAL - APEX - FARE

January 01 until April 30 from USD 510.00 plus Airport tax

May 01 until May from USD 590.00 plus Airport tax

RESERVATION - 21 days in advance - prices subject to change LENGTH OF STAY - 7 days to 3 months

All flights leave and return **TUESDAY** and **SUNDAY - NON STOP** via Royal Jordanian Airlines.

ALSO SPECIAL RATES - CHICAGO-VIENNA-CHICAGO from USD 530.00 to USD 750.00

MIAMI - VIENNA-MIAMI from USD 580.00 to USD 780.00

FOR RESERVATION OR INFORMATION CALL: 212-737-6705

WAGNER CONTINENTAL TRAVEL AGENCY

1642 - 2nd Avenue

New York, N.Y. 10028

Preisgünstige Flugreisen mit der Burgenländischen Gemeinschaft nach Amerika

Unser Reisebüro in 7540 Güssing, Hauptplatz 7, (neben der Ersten österreichischen Sparkasse), Telefon 03322/2598, Montag - Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet, bietet:

NEW YORK

Non-stop Flüge	ab öS	7.350.—
Flug über London	ab öS	8.400.—
Flug über Frankfurt	ab öS	8.950.—
Flug über Amsterdam	ab öS	8.990.—

CHICAGO

Non-stop-Flug	öS	10.550.—
Flug über Frankfurt	ab öS	11.570.—
Flug über London	öS	9.040.—

LOS ANGELES/SAN FRANCISCO

Direktflug	öS	11.550.—
Flug über Frankfurt	ab öS	12.260.—
Flug über London	ab öS	9.890.—

MIAMI

Direktflug	ab öS	7.990.—
Flug über Frankfurt	öS	11.840.—

TORONTO

Flug über München	ab öS	8.900.—
-------------------------	-------	---------

CALGARY

Flug über Amsterdam	ab öS	11.950.—
---------------------------	-------	----------

VANCOUVER

Flug über Amsterdam	ab öS	12.450.—
---------------------------	-------	----------

Weitere Destinationen bitte auf Anfrage

Preis- und Programmänderungen vorbehalten.

Weiters vermitteln wir auch günstige inneramerikanische Rundflüge, Hotelarrangements sowie Leihwägen und Motorhomes

Im Sommer 1989 veranstalten wir zwei geführte Rundreisen in den USA:

Ostküste: 9. bis 21. 7. 1989

Von Küste zu Küste: 7. bis 28. 7. 1989

Anfragen bitte sofort an die Burgenländische Gemeinschaft

Auf ihre Buchung freut sich

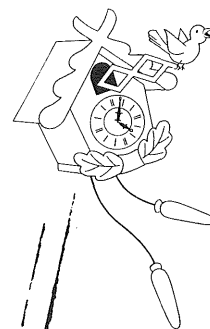
BG - Reisen

Bgld. Gemeinschaft

7540 Güssing, Hauptplatz 7

Tel. 03322/2598

Besuch aus heiterem Himmel



Völlig überraschend stehen Sie bei Ihrer Tante in Toronto vor der Tür - ausgeruht und entspannt von einem bequemen Flug direkt von Wien nach Toronto. Und weil Air Canada so günstige Tarife hat, haben Sie auch ein Geschenk mitgebracht. Sollte Ihre Tante aber irgendwo anders in Kanada oder der USA leben - wir bieten Anschlüsse in alle wichtigen Städte Nordamerikas. Anruf genügt. In Ihrem IATA-Reisebüro oder bei uns: 0222/567474.



Air Canada

FRISCH WIE DER WIND -
JUNG WIE DAS LAND